

# *Die Chronik der FSG Neuötting aus dem Jahre 1907 und meine Internet-Recherche hierzu.*

## Der Teil 1 meiner Recherche beinhaltet folgenden Chronikteil von 1907:

➤ Weitere große Leiden brachte der spanische Erbfolgekrieg, der unser Land von 1701 bis 1714 heimsuchte.  
Nachdem jeder zehnte wehrfähige Bayer durch Kurfürst Max Emanuel zur Verstärkung, des französischen Heeres eingezogen war, erfolgte sein Überfall auf Tirol.  
Als Antwort besetzten die Österreicher Bayern, wo sie wie die Barbaren hausten.  
Pfarrer Leeb schreibt in den „Neuöttinger Kriegsgeschichten“:  
„Am 28. November 7 Uhr morgens schickte der Bauernkommandant 30 Schützen aus der Stadt fort, mit dem Befehl, dass das Pfliegerhaus in Mörmoosen zu plündern sei.  
Als sie jedoch an der Osterwiese ankamen, sprengte ein Vortrupp kaiserlicher Husaren, deren sie bei dem herrschenden Nebel zu spät ansichtig wurden, gegen sie an, und bevor einer der Schützen nur einen Schuss gegen sie abfeuern konnte, wurden sie umringt und niedergemacht.  
Diesem Vortrab folgte die ganze kaiserliche Armee unter dem Bluthund de Wendt samt etlichen Feldgeschützen.  
Die Husaren ritten dann in die Stadt zum Plündern.  
Die Besatzung von 1.000 Mann ergab sich kampfflos und wurde dafür zum größten Teil geköpft, gerädert oder gehängt.  
Auch am Bauernaufstand von 1705, der in der Mordweihnacht von Sendling bzw. 1706 am 8. Januar bei Aidenbach sein blutiges Ende fand, waren Neuöttinger Schützen beteiligt, die unser Land von den Besatzern befreien wollten.  
(Originaltext aus der Chronik von Pfarrer Leeb)

## Folgende Fragen haben mich interessiert:

1. Konnten in der **Stadt Neuötting 1000 Mann Besatzung** sein?
2. Und wenn Ja, **woher kahmen diese?**
3. Wie war damals die **bayerische Landesverteidigung** organisiert?

Fundorte bezüglich dieser Fragen.

# Die bayerischen Landfahnen vom Jahre 1651 - 1705 : ein Beitrag zur Geschichte der Volksbewaffnung

**Autor / Hrsg.:** Würdinger, Josef

**Verlagsort:** Landshut |

**Erscheinungsjahr:** 1863

**Signatur:** 8134345 Bavar. 2987 i 8134345 Bavar. 2987 i

**Permalink:** <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10381111-4>

Sinngemäße, verkürzte Wiedergabe der Inhalte:

Nur wenige Kompanien von dem alten bereits 1649 aufgelösten bayerischen Heere waren übrig geblieben und die ‚Kriegsräte‘ bedachten wiederum ein einheimisches Heer zur Verteidigung des Bayernlandes zu bilden (1654 den 16. Sept.).

Bereits am 10. Oktober des selbigen Jahres wurden durch Hauptleute und Leutnants die Vorbereitungen getroffen um die Landfahnen erneut aufzustellen.

Diese Landfahnen wurden unter 4 Oberkommandos gestellt, und als Oberhauptleute ernannt wurden der Pfleger zu Cham ‚Max von Siegershoven, der zu Wasserburg ‚Johann von Starzhausen, der Landrichter zu Straubing ‚Adam von Lerchenfeld‘ und der Kastner von Burghausen ‚Oswald Schuß von Beilenstein‘.

Hintergrund und Überlegung zur Aufstellung/Erhebung: „Da ohnehin bei Kriegszeiten die Landleute mit ihrer Habe sich in die festen Plätze flüchten, und nach Aufzehrung der mitgebrachten Lebensmittel den Magazinen zur Last fallen, sei es besser, sie gleich Anfangs zur Verteidigung beizuziehen.“

Anzahl der Mannschaft. Die aufgerichteten und gemusterten Landfahnen zählten auf dem Lande in den vier Rentämtern 12490 Mann, die Stadtfahnen 1700 Mann (im Ganzen 14190). Zur Ausrüstung dieser Mannschaft wurden aus den kurfürstlichen Zeughäusern 4864 Musketen, 805 Picken und 566 Kurzgewehre abgegeben.

Die Erhebungen aus den bayerischen Rentämtern waren:

v. Rentamt München: Wolfratshausen 515, Tölz 277, Haag 460, Rosenheim 500, Traunstein 300, Wasserburg 480, Abensberg 346, Pfaffenhofen 633, Rain 507, Schongau 412, Landsberg 442, Friedberg 464 (Mindelheim und Wemding sind noch nicht eingerechnet).

v. Rentamt Landshut: Landau 421, Osterhofen 284, Pfarrkirchen 485, Erding 553, Eggenfelden 563, Teispach 368 und Eckmühl 238.

v. Rentamt Straubing: Furth 551, Kötzing 317, Deggendorf 374, Mitterfels 408, Stadthof 332 und Cham 142.

v. Rentamt Burghausen : Burghausen 359, **Neuötting 303**, Braunau 300, Schärding 510, Ried 298 und Friedburg 295.

Städte: München 2 Fahnen mit 683 Mann, hierzu noch besonders 444 besonders ausgewählte und Landshut 1 Fahne mit 220 und Straubing mit 323 Mann.

Die Anzahl der bei Landfahnen Ausgewählten betrug in diesem Jahre in den vier Rentämtern 12600 Mann. Von diesen waren in den 32 Landfahnen 7496 Musketiere, an welche 3748 Pfd. Pulver, 45376 Klafter Lunt, 59968 Kugeln zum Scheibenschießen und den Exerzierübungen abgegeben wurden.

Was die Stärke der ganzen Landesbewaffnung, ihre Einteilung in die Regimenter und den Ordinari-Landfahnen betrifft, gibt eine Repartition vom Oktober 1702 folgende Aufschlüsse:

## Landregimenter

### a) im Oberland Bayern.

Das 1. Regiment Landmiliz, des engeren Ausschusses Oberlands Bayern wurde aus den Landfahnen Pfaffenhofen, Friedberg, Rain, Erding, Abensberg und Landsberg gebildet. Kommandant war der Oberst de Crondeur. Es hatte 6 Compagnien mit 1277 Mann.

Das 2. Regiment Oberlands Bayern, aus den Landfahnen Wasserburg, Rosenheim, Wolfrathshausen, Haag, Traunstein, Tölz und Schongau formirt, zählte in 6 Compagnien 1138 Mann.

### b) in der Oberpfalz.

Das Bataillon Pfalz Tirschenreuth und Freistadt entnommen, zählte 596 Mann. er unter Oberstleutnant de Berguere, den oberpfälzischen Landfahnen Amberg, Neumarkt, Nabburg, Auerbach, Kemnath, Waldmünchen, Murach, Bernau,

### c) im Unterland Bayern.

**Das Regiment Bayern Unterland**, durch den engeren Ausschuss der Landfahnen Mitterfels, Kötzting, Cham, Teispach, Eckmühl, Stadtamhof, Schärding, Ried, Friedburg, Landau, Osterhofen, Deggendorf, Burghausen, **Neuötting**, Braunau, Eggenfelden und Reichenberg gebildet, stand unter dem Oberst Walser und zählte 1313 Mann.

Im nämlichen Monate wurden noch **zwei weitere Bataillone**, jedes zu 3 Compagnien in dem Unterlande Bayern, eines in der Oberpfalz zum engeren Ausschuss gezogen.

Ordinarilandfahnen (nach Abzug der regulierten Landmiliz) hatten folgende Stärke:

Ober- und Unterland Bayern noch 7767, mit Einschluss der Further Freifahne aber 8367 Mann; zu diesem kam noch der oberpfälzische Landfahnen mit 2000 Mann. Auch diese bekamen anstatt der bisherigen Landeshauptleute Offiziere aus dem regulären Militär zugewiesen.

Der Verteidigungsauftrag:

Während die Armee die Deckung der Grenzen gegen Schwaben und Franken übernehmen sollte,

wurde dem General-Wachtmeister Baron Spilberg die Verteidigung der oberpfälzischen,

dem Oberst Walser die Strecke von Furth bis zur Passauergrenze,

dem Obersten d'Oxford endlich die Sicherung der Grenze von Österreich, Salzburg und Tyrol mit den Landfahnen übertragen.

Die Verteidigungs- und Kriegseinsätze:

Die Ausbildung ging rasch vor sich, und bereits im August rückten drei Bataillone des engeren Ausschusses in das Feld. Am 21. Sept. erhielten alle Landfahnen Marschbereitschaft, um an die Grenzen, oder wie z. B. die 7 Landfahnen von Rain, Pfaffenhofen, Friedberg, Landsberg, Haag und Wasserburg in die Nähe von Donauwörth zur Sicherung des dortigen Donauüberganges zu rücken.

Am 30. Dezember erschien eine Land-Verpflegungs-Ordonnanz, gemäß welcher sowohl die alten als neuen Bataillone des engeren Landes- Ausschusses, als auch die Ordinari Landfahnen-Mannschaft, Schützen und Schanzarbeiter Löhnung und Brod erhielten, wenn sie wirkliche Kriegsdienste leisteten.

Ende Februar des nächsten Jahres (1703) rückte General Stymm mit 9.000 Mann kaiserlicher und fränkischer Kreistruppen gegen die Oberpfalz, der österreichische General Schlick mit 20.000 Österreichern und Sachsen gegen den Inn vor. Sollte Bayern nicht untergehen, musste die ganze Kraft des Volkes aufgeboten werden. Am 8. März erfolgte der Aufruf Max Emanuels, dass die Untertanen in den Gerichten, inkorporierten Klöstern und Hofmarken, Städten und Märkten im Wer von 18 bis 45 Jahren, soweit sie zum Waffendienste tauglich, mit Wehren versehen und in Bereitschaft gehalten werden sollten, damit jeder beim Aufgebote, dem sich keiner bei Leibesstrafe entziehen dürfe, sogleich aufbrechen könne.

Die Landfahnen des Unterlandes waren es, welche am 11. März bei Eisenbirn unweit Passau vereint mit dem regulären Heere die Österreicher schlugen.

### **Der JIbersheimer Vertrag (7. Januar 1705) hatte auch die Auflösung des engeren Ausschusses und der Landfahnen zu Folge.**

#### **Fazit:**

Frage 1: Konnten in der Stadt Neuötting 1000 Mann Besatzung sein?

- Ja, da Neuötting der Standort einer Landfahne (Sollstärke: 303 Mann) war und Kriegszustand herrschte, konnte eine ‚1000 Mann‘ starke Besatzung, durch Zulauf der Landbevölkerung entstehen.

Frage 2: Und wenn Ja, woher kamen diese?

- Das Einzugsgebiet der Landfahne Neuötting betrug ein sehr großes Gebiet und bei Kriegsgefahr suchten vermutlich sehr viele Teile der Bevölkerung Schutz hinter den Mauern einer Stadt.
- Die nächsten, benachbarten Landfahnen standen in Traunstein, Wasserburg, Haag, Eggenfelden, Braunau und Burghausen.

Frage 3: Wie war damals die bayerische Landesverteidigung organisiert?

- In Ober- und Niederbayern sowie der Oberpfalz gab es Anfang des 18. Jahrhunderts 32 Landfahnen.
- Aus diesen Landfahnen wurden die regulären Streitkräfte (Landmiliz) rekrutiert. Diese setzten sich aus jedem 10ten, gesunden, ledigen und arbeitsfähigen Schützen der Landfahnen zusammen.
- Die Landfahnen selbst wurden wiederum zu Verbänden der Landesverteidigung zusammengeschlossen.
- Für die Grenzverteidigung (4 Abschnitte) waren zuständig:
  - Zu Schwaben und Franken die reguläre Armee
  - Die oberpfälzer Grenzen die oberpfälzer Landfahnen
  - Grenze zwischen Furth und Passau die örtlichen Landfahnen
  - Grenze zu Österreich, Salzburg und Tirol die Landfahnen aus dem Ober- und Unterland.

Weitere gefundene, interessante Dokumente bezüglich der Vorteile-Zahlungen an die ‚Kgl. priv. Schützengilden‘:

### Reserve-Bataillons enthaltend

**Autor / Hrsg.:** Döllinger, Georg Ferdinand

**Verlagsort:** München | **Erscheinungsjahr:** 1838

**Signatur:** 2465707 4 Bavar. 570-10,2 2465707 4 Bavar. 570-10,2

(Di« Wiedereinführung der **Schützen** -Vorteile betr.)

Auszug des Inhaltes:

M. I. K.

Auf den Bericht Unseres hiesigen General - Landes - Commissariats vom 19. v. M. mit der Anzeige jener 13 Städte, Märkte und Gemeinden, bei welchen eigene bürgerliche **Schützen**-Compagnien militärisch organisiert sind, beschließen Wir, dass die Städte München, Ingolstadt, Deggendorf, Dingolfing, Landsberg, Kelkheim, **Neuötting**, Schongau und Vilshofen vom künftigen Etatsjahre anfangend, wieder die nämlichen Schützen-Vorteile aus dem Aerarium beziehen sollen, welche sie nach dem unterm 29. November v. I. erstatteten Bericht vormals bezogen haben; die Märkte Garmisch, Mittenwald und Partenkirchen aber, und die Gemeinde der hiesigen Vorstadt Au, bei welchen ehemals dergleichen Aerial- Schützen-Vorteile nicht üblich waren, sollen in Rücksicht der bei ihren militärisch -organisierten **Schützen** -Compagnien jeder jährlich 10 Gulden zum **Schützen** - Vorteile erhalten. —

München, den 9. September 1803.

Zugleich aber befehlen Wir, dass die bei Unserm Bürger « Militär bestehenden Schützen die Schießstätte überall für immer zu besuchen haben, damit sie sich beim Scharfschießen in Übung erhalten, und dem Zwecke entsprechen, weswegen Wir bürgerliche **Schützen**-Corps und **Schützen**-Compagnien bei diesem Bürger-Militär errichtet haben.

Um hierin mit aller Sachkenntnis einzuschreiten, erhalten daher die Königlichen Behörden den gnädigsten Befehl:

- a) Die bestehende Schützen-Ordnung von den vorzüglichsten Schützen-Gilden einzusenden, und
- b) ein Gutachten von den Vorständen der Schützen-Gilden, dann, wo eine **Schützen**-Compagnie oder Corps der Königlichen National-Garde dritter Classe bestehen sollte, von den ersten Officieren derselben abzuverlangen, ob die erwähnte Schützen-Ordnung vom Jahre 1796 ganz oder allenfalls unter welchen Modisicationen oder zweckmäßigen Zusätzen und Verbesserungen durch alle ihre Teile einzuführen wäre.

### **Fazit:**

Im Jahre 1803 gab es in Bayern nur 13 Städte/Gemeinden die bürgerliche Schützenkompanien aufgestellt hatten und dadurch erhielten die örtlichen Schützengilden die königlichen Vorteilszahlungen. Die Stadt Neuötting und demnach die FSG gehörten dazu!

Erstellt am 06. Februar 2017 von Josef Zellhuber

(1.Kommandant und 2.Schützenmeister der Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft 1407 Neuötting)